Halt auf freier Strecke!
GQMG Summercamp 2014
Hotel Waldachtal, Schwarzwald
29.8.-31.8.

20 Jahre GQMG

10 Jahre SQMH

Wo stehen wir jetzt? – wo wollen wir hin?

Leitbild der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG)

- **Präambel**
  Die Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (GQMG**) wirkt aktiv an der Verbesserung der Gesundheitsversorgung aller Menschen mit,** die in den Ländern unserer Mitglieder leben. Dieses Ziel umfasst die angemessene und gerechte Verteilung sowie die effiziente Nutzung der Ressourcen. Die Verbesserungsziele werden an den Leistungsempfängern ausgerichtet. Auf dieser Grundlage fördert die Gesellschaft die wissenschaftlich fundierte Entwicklung, Verbreitung und Evaluation von Methoden und Konzepten des Qualitätsmanagements.

Leitbild der GQMG – Auszüge (1)

- Patienten- und Kundenorientierung
  Die Leistungserbringer im Gesundheitssystem orientieren ihre Dienstleistung und deren Verbesserung an den Bedürfnissen der Patienten und anderen Kunden, deren Selbstbestimmungsrecht in allen Bereichen des Gesundheitswesens durch die hier Tätigen zu respektieren und zu fördern ist.
- Qualität und Angemessenheit
  Die Leistungen der Einrichtungen im Gesundheitssystem müssen wirksam und sicher sein. Sie sind gleichmäßig, zuverlässig und angemessen zu erbringen - für die Dienstleistungsempfänger müssen sie annehmbar sein. Der Nachweis dafür wird mit anerkannten wissenschaftlichen Methoden und wo möglich - evidenzbasiert erbracht. Zur Bewertung der Ergebnisse werden neben Mortalität und Morbidität gleichrangig die Folgen für die Lebensführung der Patienten und ihre Präferenzen (Lebensqualität) berücksichtigt.

Leitbild der GQMG – Auszüge (2)

- Effektivität und Wirtschaftlichkeit
  - Die effektive und wirtschaftliche Gestaltung des Gesundheitssystems ist immer das Ergebnis eines gesamtpolitischen (nicht nur gesundheits-politischen!) Ausgleiches von komplexen Interessengegensätzen - und keine reine Schlussfolgerung aus wissenschaftlicher Erkenntnis. Sie kann nur dann allgemeine Anerkennung finden, wenn sie gerecht ist im Sinne von Fairness, Nachvollziehbarkeit und Solidarität
- Praxisbezug
  - Die GQMG sieht im Qualitätsmanagement (QM) ein Werkzeug für Leistungserbringer, von dessen Umsetzung alle Beteiligten profitieren. Es bringt das Wissen und das Können der in den Einrichtungen Tätigen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln in einen Zusammenhang, um in der Praxis die angestrebten Ziele zu erreichen. QM im Sinne der GQMG bezieht sich auf die tägliche Arbeit aller Berufsgruppen in allen Institutionen der Gesundheitsversorgung. Es bedient sich dabei sowohl der wissenschaftlichen Methoden als auch der Pragmatik und stellt Transparenz und Klarheit für alle Beteiligten her.

Warum so viele negative Erfahrungen und Widerstände, was läuft falsch? Negatives Image?

- Wer will überhaupt Veränderungen? Wer übernimmt Verantwortung im QM? Wer hat wirklich Interesse an einem Fehler- und Verbesserungsmanagement?
- Altes bewahren ist „menschlicher“ als Neues zu lernen, und Phasen der Unsicherheit durchzustehen.
- Wurde das QM zum bürokratischen Selbstläufer?
- Überfordert die kontinuierliche Verbesserung ein System?
- Wie umgehen mit Spannungsfeld Qualitätssicherung vs. Qualitätsentwicklung?
- Welche und wessen Konzepte stehen hinter der Forderung nach Transparenz? Was wollen die Führungskräfte?
- Können die Probleme mit gesetzlichen Vorgaben gelöst werden? (Beispiel Patientenrechtegesetz – CIRS, Beschwerdemanagement)

Wo wollen wir hin? Was ziehen wir für Konsequenzen?

- Inhaltliche Schwerpunkte der GQMG:
  - Stärker auf die primäre Zielsetzung des Leitbilds zurückbesinnen?
  - Oder neue Ansätze? Neue Konzepte?
- Wer sind die Adressaten und Zielgruppen der GQMG (sQmh)?
- Mit welchen Gruppen, Interessensverbänden kann, muss die GQMG kooperieren?
- Soll die GQMG verstärkt zu aktuellen Themen des Gesundheitswesens Stellung nehmen? (siehe Vorschläge Mitglieder) zum Beispiel: Pflege-Notstand, stationäre Versorgung von Kindern
- Aktuelle Fragen der GQMG und sQmh:
  - ZEFQ
  - Doppelmitgliedschaft
  - Trinationale Projekte, Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen
- Welche Ressourcen und Strukturen sind für diese Aufgaben nötig?

Strukturierung der Diskussionen - Summercamp

- Diskussion in Kleingruppen am 29.8.
  - Was denken die Gruppenmitglieder über die eingebrachten Themen und Fragen? Welche Antworten und Ideen gib? Was wird anders gesehen, was fehlt?
  - Wie sieht die ideale GQMG/ die SQMH aus, wo geht es hin?
  - Der QM als Super-Nanni?

- Abschluss-Diskussion im Plenum:
  - Vorstellung der AG-Ergebnisse auf Flippchart durch einen Sprecher, durch eine Sprecherin Kleingruppe
  - Welche konkreten nächsten Schritte werden vorgeschlagen (national, binational, trinational)?